

## XXII. Versorgung und Verbrauch

### Vorbemerkung

Dieser Hauptabschnitt enthält Ergebnisse verschiedener Statistiken, aus denen sich annähernde Zahlen über die Versorgung mit ausgewählten landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen sowie den Verbrauch von ausgewählten Ernährungs- und Genußmitteln entnehmen lassen. Darüber hinaus wird mit den Ergebnissen von Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte ein Einblick in den Verbrauch bestimmter Bevölkerungsgruppen vermittelt, von der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63 sind die ersten Ergebnisse über die Ausgaben (Marktentnahme) von Haushalten aller sozialen Schichten und Haushaltsgrößen aufgenommen worden.

Über die Höhe des gesamten privaten Verbrauchs unterrichtet die Tabelle »Verwendung des Sozialprodukts« im Abschnitt XXIII. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

### A. Versorgungsbilanzen

Tabelle 1 enthält eine Gegenüberstellung von Ergebnissen aus der Produktions- und Außenhandelsstatistik. Aus Produktion und Einfuhr abzüglich Ausfuhr berechnet sich die im Inland verfügbare Menge, die nicht mit dem tatsächlichen Inlandsverbrauch gleichzusetzen ist. Dieser ergibt sich erst bei Berücksichtigung der Vorratsveränderungen, für die keine Zahlen vorliegen.

Die in Tabelle 2 enthaltenen Ergebnisse über die Inlandserzeugung und die Vorräte sind Unterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten entnommen. Es handelt sich bei fast allen Erzeugnissen um geschätzte Zahlen. Die Vorräte umfassen nicht Bestände beim Handel und auf dem Transport, mit Ausnahme von Getreide, Zucker und Butter, deren Handelsbestände teilweise erfaßt sind; der Verbrauch enthält auch Schwund, Verlust, Verderb, Abfall usw. — Getreideerzeugnisse sind in Getreidewert, Zucker in Weißzuckerwert, Eiprodukte in Schaleinwert, Butter, Schlachtfette und Nahrungsfette in Reinfett berechnet.

### B. Verbrauchszahlen

Tabelle 1 enthält Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistik über die versteuerten Mengen ausgewählter Genuß- und Nahrungsmittel. Der tatsächliche Verbrauch differiert von den versteuerten Mengen um die Bestände beim Handel und auf dem Transport.

Der in Tabelle 2 dargestellte Nahrungsmittelverbrauch je Einwohner wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten an Hand der sogenannten Ernährungsbilanzen (vgl. Tabelle A 2) ermittelt. Die Angaben über den Nährwertgehalt sind nach der Nährwerttabelle der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) berechnet.

### C. Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushalten

Die laufenden **Wirtschaftsrechnungen** geben Aufschluß über Höhe und Zusammensetzung der Einnahmen und Ausgaben sowie deren Entwicklung bei privaten Haushalten ausgewählter Bevölkerungsgruppen. Merkmale für die Auswahl der Haushalte sind Höhe des Einkommens, soziale Stellung des Haushaltsvorstandes, Haushaltsgröße, Zahl der Kinder, Zahl der Verdienner und ähnliche Merkmale. Die Ergebnisse haben nur Gültigkeit für die jeweils zugrunde liegende Haushaltsart und können nicht ohne weiteres auf Haushalte anderen Typs oder auf den Durchschnitt der Gesamtbevölkerung bezogen werden. Die Angaben werden aus den monatlichen Anschreibungen in Haushaltsbüchern ermittelt.

In diesem Abschnitt werden die Wirtschaftsrechnungen von zwei Haushaltstypen dargestellt:

**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte** (Elternpaare mit 2 Kindern, darunter mindestens ein Kind unter 15 Jahren) mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes. Auswahlmerkmal waren bis 1962 die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben. Sie lagen 1950 zwischen 200 und 350 DM und wurden der Entwicklung der durchschnittlichen Arbeitnehmerverdienste und des Preisniveaus der Waren und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch jeweils angepaßt. Ab 1963 werden die Arbeitseinkommen der Haushaltsvorstände entsprechend den durchschnittlichen Löhnen und Gehältern der männlichen Arbeitnehmer festgelegt und variiert. An den Erhebungen waren in den verschiedenen Jahren im Durchschnitt monatlich zwischen 220 und 350 Haushalte beteiligt.

**2-Personen-Haushalte** von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. Auswahlmerkmal waren bis 1962 die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben. Sie lagen 1954 unter 180 DM und wurden der Entwicklung der durchschnittlichen Renten und Sozialhilfesätze angepaßt. Ab 1963 werden die Haushaltseinkommen entsprechend der Entwicklung der durchschnittlichen Renten und Sozialhilfesätze festgelegt und variiert. An den Erhebungen waren in den verschiedenen Jahren im Durchschnitt monatlich zwischen 90 und 140 Haushalte beteiligt.

Die **Einkommens- und Verbrauchsstichproben** sollen im Gegensatz zu den laufenden Wirtschaftsrechnungen die Einnahmen und Ausgaben von Haushalten aller sozialen Schichten und Haushaltsgrößen erfassen. Sie werden in Abständen von drei bis fünf Jahren durchgeführt. Die erste Erhebung dieser Art fand in der Zeit vom Juni 1962 bis Mai 1963 statt. Die beteiligten Haushalte schrieben einen Monat sämtliche Einnahmen und Ausgaben an (sog. Feinanschreibungen), in den übrigen Monaten nur Ausgaben im Wert von 25,— und mehr DM und den größten Teil der Einnahmen (sog. Grobanschreibungen). Die in diesem Abschnitt veröffentlichten Ergebnisse über die Käufe und Sonstigen Ausgaben der privaten Haushalte sind aus den Feinanschreibungsunterlagen von rund 38 000 Haushalten mit auswertbaren Angaben unter Anpassung an einen aus der Vor-erhebung vom Oktober 1961 gewonnenen Erhebungsrahmen errechnet worden. Der systematischen Zuordnung und der Abgrenzung der »Marktentnahme« lag das »Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963« zugrunde.

Für einzelne Ausgabengruppen können die nachgewiesenen Ergebnisse aufgrund der noch ausstehenden Aufbereitung der Grobanschreibungen geringfügige Änderungen erfahren. Insbesondere soll der vorerst geschätzte Mietwert der Eigentümerwohnungen exakter ermittelt werden.